



## Ferierschule für neu zugewanderte Jugendliche

von Karoline Gebala

© Kooperationsprojekt Sprachliche Bildung

**Bereits zum dritten Mal in Folge richtete sich die Sommerschule an geflüchtete und neuzugewanderte Kinder und Jugendliche. Auch dieses Jahr wurde sie durch das Kooperationsprojekt „Sprachliche Bildung“, ein gemeinsames Projekt des Instituts für Deutsche Sprache und Literatur II und des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache der Universität zu Köln, in Zusammenarbeit mit der Zukunftsstrategie LehrerInnenbildung (ZuS) und dem ZMI – Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration organisiert und durchgeführt. Finanziell unterstützt wurde das Vorhaben zudem von der Harald und Hilde Neven-DuMont-Stiftung sowie der Annemarie und Helmut-Börner-Stiftung.**

### Wer, Was und Wo?

Zwei Wochen lang wurden 48 Schülerinnen und Schüler im Alter von 11 bis 17 Jahren aus neun Herkunftsländern unter dem Motto „Sommer in Köln“ von Lehramtsstudierenden in Deutsch als Zweitsprache unterrichtet. Die Studierenden bereiteten sich vorab intensiv auf ihre Aufgaben in der Ferierschule vor, und

zwar ein Semester lang in einem universitären Vorbereitungsseminar unter der Leitung von Dr. Diana Gebele, Magdalena Kaleta und Carolin Peschel. Die Gruppenzusammensetzung der Schülerinnen und Schüler erfolgte homogen nach Sprachniveau. Von Sprachanfängern mit Alphabetisierungsbedarf über Schülerinnen und Schüler mit Grundkenntnissen im Sprechen und Schreiben, bis hin zu fortgeschrittenen Lernern war alles vertreten. Es wurden fünf Kleingruppen gebildet und nach den Kölner Stadtteilen Kalk, Deutz, Nippes, Sülz und Poll benannt. Besonders der gute Betreuungsschlüssel von 4 Studierenden bei einer maximalen Teilnehmerzahl von 10 Schülerinnen und Schülern pro Gruppe ermöglichte es, die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Leistungsstand abzuholen, und intensiv nach individuellen Bedürfnissen zu fördern. Ausgerichtet wurde die Sommerschule an der Adolph-Kolping-Hauptschule in Köln-Kalk.

### Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten

Das Besondere an der Ferierschule: Von der Teilnahme am zweiwöchigen Lernspaß profitierten nicht nur die Kinder und Jugendlichen, die ihre sprachlichen Fähigkeiten erweiterten, die



© Kooperationsprojekt Sprachliche Bildung

Ferienzeit dazu nutzen, Lernrückschritte erst gar nicht entstehen zu lassen und damit ihre Integration in den Regelunterricht beschleunigen. Auch für die Lehramtsstudierenden war die Teilnahme am Projekt ein Zugewinn. Neben ersten Praxiserfahrungen am Lernort Schule erweiterten die studentischen Förderkräfte außerdem ihre Fachkompetenzen, bekamen die Gelegenheit, verschiedene Team-Teaching-Formate auszuprobieren und die Unterrichtsprozesse - angeregt durch die Theorie-Praxis-Kopplung - zu reflektieren.

### Das Konzept wird erweitert

Auch das Team rund um die Organisation der Ferienschule erweiterte ihr Konzept aus den Erfahrungen der Vorjahre. Die diesjährige Innovation stellte die Tutorierung der Kleingruppen durch Studierende aus dem letzten Durchgang dar. Neben der Unterstützung von Seiten der Dozentinnen, die den studentischen Förderkräften bei Fragen in Bezug auf die Planung und Durchführung des Unterrichts beratend zur Seite standen, wurde jede Gruppe zusätzlich von einem erfahrenen Kommilitonen – einem Tutor – begleitet. Das Konzept ging auf. Die Lehramtsstudierenden nahmen das zusätzliche Angebot dankend an. „Es war eine große Bereicherung und eine Stütze, einen Tutor an der Seite zu haben, der selbst schon mal Unterricht für die Ferienschule konzipiert hat und uns mit Rat und Tat, vor allem auch mit seiner Kreativität, zwei Wochen zur Seite stand“, berichtete die studentische Förderkraft Julia Borstar.

### Der Tagesablauf in der Ferienschule

Doch wie sah ein typischer Ferienschultag eigentlich aus? Pünktlich um 10 Uhr ging es los: Zunächst stand bis zur Mittagspause, die um 13 Uhr begann, der

Sprachunterricht auf dem Stundenplan. Dabei handelte es sich jedoch nicht um trockenen Grammatikunterricht! Neben spannenden Grammatikspielen wurden auch zwei iPad-Projekte mit den Apps „Book-Creator“ und „Puppet Pals“ in den Unterricht integriert. Die App Book-Creator ermöglicht es, multimediale E-Books zu erstellen. Dank der vielen Formatierungsmöglichkeiten können Bilder, Videos und Texte aufgenommen, angepasst und gestaltet werden. Die App Puppet Pals bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, einen Trickfilm mit eigenen Figuren zu verfilmen. Neben der Fotofunktion können auch eigene Bilder als Figuren eingesetzt und Sprachaufnahmen erstellt werden. Das Besondere an den Apps: Sie setzen wenig mediale Vorerfahrung voraus und sind einfach zu bedienen. So konnten beispielsweise Wegbeschreibungen mit den Schülerinnen und Schülern als Figuren filmisch umgesetzt werden. Wichtig war es vor allem, Themen zu wählen, die für den schulischen Alltag von Bedeutung sind. Die iPad-Projekte unterstützten somit nicht nur die Steigerung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler, sondern sie boten auch die Möglichkeit, elektronische Medien für die Sprachförderung zu nutzen und die Schülerinnen und Schüler dafür zu sensibilisieren. Nach der einstündigen Pause ging es am Nachmittag dann in den Kleingruppen mit der kreativen (tanz-)theatralen Arbeit weiter. Die am Vormittag erarbeiteten sprachlichen Inhalte wurden wieder aufgenommen und in Aufführungen mit theaterähnlichen Elementen - Tanz, Musik und Bildmaterial - umgesetzt. Neben der Förderung der Kreativität der Kinder und Jugendlichen, wurden so auch ihre ästhetischen Fähigkeiten und sozialen Kompetenzen erweitert. Zudem bot ihnen der Theaterunterricht die Möglichkeit, die neue Umgebung besser kennenzulernen und in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Um 15.30 Uhr wurde der Tag schließlich mit einem Verabschiedungsritual beendet. Alle Schülerinnen und Schüler, Förderkräfte und Dozentinnen stellten sich dazu auf dem Schulhof in einem Kreis auf und hoben unter einsetzendem Trommelwirbel die Arme.



© Kooperationsprojekt Sprachliche Bildung

### Das Beste kommt zum Schluss

Die Krönung der zweiwöchigen Ferienschule bildete der letzte Ferienschultag. Neben der T-Shirt-Aktion am Vormittag, bei der bunte T-Shirts mit Kölner Motiven gestaltet wurden, folgte um 13 Uhr die Abschlussfeier, zu der Freunde und Familien geladen waren. Zunächst präsentierten die Gruppen vor diesem Publikum ihre Ergebnisse aus der Theaterarbeit. Danach wurden den Schülerinnen und Schülern ihre Teilnahme-Urkunden ausgehändigt. Den Abschluss bildete die Überreichung der Zertifikate an die Lehramtsstudierenden. ▲

### info

Karoline Gebala, B.A.  
Studentische Mitarbeiterin  
Kooperationsprojekt  
Sprachliche Bildung  
Universität zu Köln  
Institut für Deutsche Sprache und Literatur II  
Classen-Kappellmann-Str. 24  
50931 Köln  
E-Mail: kgebala@uni-koeln.de  
Homepage: <http://sprachfoerderprojekt.phil-fak.uni-koeln.de/ferienschulen.html?&L=4>

